



Karl Diller MdB

Parlamentarischer Staatssekretär

POSTANSCHRIFT Bundesministerium der Finanzen, 11016 Berlin

Vorsitzender des Haushaltsausschusses
des Deutschen Bundestages
Herrn Manfred Carstens MdB
Platz der Republik
11011 Berlin

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 97, 10117 Berlin

TEL +49 (0) 18 88 6 82-42 83

FAX +49 (0) 18 88 6 82-44 97

E-MAIL Karl.Diller@bmf.bund.de

DATUM 23. Juni 2003

BETREFF **Möglichkeit der Nutzung von Produkthaushalten in der Bundesverwaltung**

160 Abdrucke mit je einer Anlage

GZ **II A 4 - O 1069 - 45/03** (bei Antwort bitte angeben)

**Vorlage des Bundesministeriums
der Finanzen Nr. 77/03**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

das Bundesministerium der Finanzen begleitet seit mehreren Jahren das im Jahre 1998 vom Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages angeregte Pilotprojekt „Produkthaushalt“.

Produkthaushalte stellen die von einer Behörde erbrachten Leistungen (Output) in den Vordergrund und schaffen damit Voraussetzungen für einen stärker ergebnisorientierten Mitteleinsatz sowie eine höhere Transparenz über den tatsächlichen Ressourcenverbrauch auf Grundlage der Daten aus der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR).

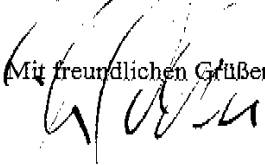
Mit den im Bundeshaushalt abgebildeten produktorientierten Haushaltsdarstellungen ist ein zusätzliches Informations- und Steuerungsinstrument für das Parlament geschaffen worden, das den Blick auf die Arbeitsergebnisse einer Behörde lenkt und eine stärker ergebnisorientierte Haushaltswirtschaft ermöglicht.

Aus Sicht des Bundesministeriums der Finanzen wäre es sehr zu begrüßen, wenn die mit dem Produkthaushalt verbundenen Informationen bei den anstehenden Haushaltsberatungen genutzt und zur Grundlage der Erörterungen im Hinblick auf die Aufgabenerfüllung der jeweiligen Behörde gemacht würden.

Das Bundesministerium der Finanzen beabsichtigt, bis Ende des Jahres 2004 einen Abschlussbericht vorzulegen mit der Empfehlung, ob und in welcher Weise Produkthaushalte langfristig in das Haushaltsverfahren integriert werden können.

Ich bitte um Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'W. Weber', is written over the printed text 'Mit freundlichen Grüßen'.

Möglichkeit der Nutzung von Produkthaushalten

1. Ausgangslage

Der Haushaltsplan der Bundesverwaltung ist das grundlegende Informations-, Entscheidungs- und Kontrollinstrument des Parlamentes bezüglich der Verwendung der finanziellen Ressourcen des Bundes. Im Haushaltsplan werden, abgesehen von den Verpflichtungsermächtigungen, ausschließlich zahlungswirksame Vorgänge erfasst, d. h. nach Titeln geordnete Einnahmen und Ausgaben. Sie werden für das jeweilige Haushaltsjahr geplant und sind bei der Haushaltsbewirtschaftung verbindlich. Das Parlament entscheidet darüber, **wie viel Geld** die Verwaltung ausgeben darf, z.B. über die Höhe der Personal- und Sachausgaben.

Will das Parlament jedoch wissen, für **welche Leistungen** die Mittel verwendet wurden und wie viel Geld diese Leistungen im Einzelnen kosten, um daraus beispielsweise den zukünftigen Mittelbedarf abzuleiten, bedarf es zusätzlicher Informationen. Bislang ist nur ablesbar, wie viel Mittel für Personal, für Sachausgaben oder Investitionen ausgegeben werden (Input), jedoch nicht, wie viel z.B. ein Bescheid, eine Genehmigung oder die Erstellung von Statistiken (Output) kosten. Somit gibt es keine Verbindung zwischen Ressourceninput und Leistungsoutput. Diese fehlende Verknüpfung lässt keine Zuordnung der Verantwortung für die entstehenden Kosten und die damit erzielten Arbeitsergebnisse zu, eigenverantwortliches Handeln wird nicht ausreichend gefördert.

Auch werden bestimmte, für eine längerfristige Steuerung der Verwaltung relevante betriebswirtschaftliche Informationen nicht geliefert. Es gibt keine systematischen Angaben über das Vermögen und den überjährigen Ressourcenverbrauch (insbesondere Abschreibungen für Investitionen oder Ausweis von kalkulatorischen Pensionszuschlägen). Zukünftige Haushaltsrisiken lassen sich im Haushaltsplan, der lediglich die jährlichen liquiditätswirksamen Zahlungsströme erfasst, nicht adäquat abbilden. Verpflichtungsermächtigungen bilden nur einen Teil der in zukünftigen Haushaltsjahren aufgrund rechtlicher Bindungen entstehenden Ausgaben ab.

Im Rahmen der Flexibilisierung der Verwaltungsausgaben sind die Gestaltungsspielräume für eigenverantwortliches Handeln im Haushaltsvollzug in den letzten Jahren erhöht worden. Für das Parlament bedeutet dies, dass eine Steuerung über einzelne Haushaltstitel in diesem Bereich zunehmend in den Hintergrund gerückt ist. Eine Steuerung allein über Ausgabeblöcke ist jedoch für zielgerichtete Entscheidungen nicht ausreichend. Durch die Einbeziehung produktbezogener Daten erhalte das Parlament wieder ein "Mehr" an steuerungsrelevanten Informationen, ohne dass auf das bewährte Instrument der Flexibilisierung verzichtet werden müsste.

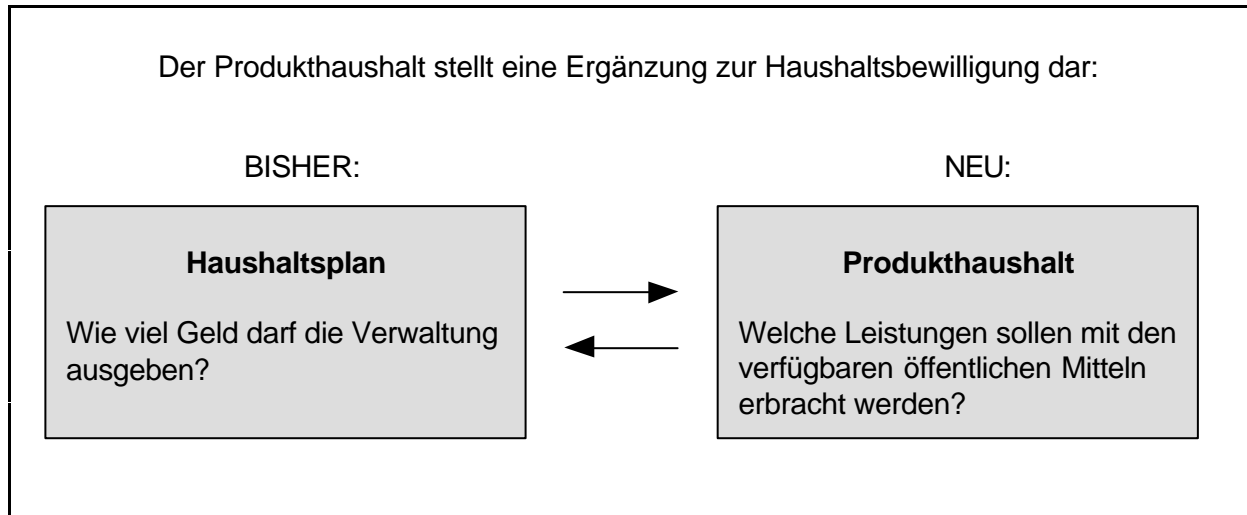
2. Der Produkthaushalt als zusätzliches Informations- und Steuerungsinstrument

Um eine stärkere Ergebnisorientierung des Verwaltungshandelns herbeizuführen, wurde Mitte der 90er Jahre damit begonnen, in der Bundesverwaltung das betriebswirtschaftliche Instrument der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) einzuführen.

Die *Kosten- und Leistungsrechnung* ist ein Verfahren des sogenannten *internen* Rechnungswesens (im Gegensatz zum Haushaltsplan oder zu Bilanzen, die sich an "Externe", d. h. Parlament bzw. an die Öffentlichkeit richten). Aufgabe der KLR ist die Erfassung, Verteilung und Zurechnung der Kosten, die bei der Erstellung bzw. der Verwertung der Verwaltungsleistungen anfallen. Sie schafft dadurch Transparenz, welche Produkte / öffentlichen Güter die Verwaltung erstellt und wie viel Geld diese kosten (bzw. falls sinnvoll und möglich, wie viel Erträge sie erbringen) und dient zunächst - eingebettet in ein Controlling-System - der Hausleitung zur internen Ressourcensteuerung.

Ausgehend von der seit 1998 auch gesetzlich verankerten KLR-Einführung (§ 7 Abs. 3 BHO) hatte der Bundesrechnungshof in seinem Bericht über die Prüfung und Nutzung von Kosten- und Leistungsrechnungen und Controlling zur Verbesserung der Haushaltsaufstellung und -kontrolle vom 15. Juni 1998 empfohlen, eine stärkere Ergebnisorientierung des Verwaltungshandelns anzustreben; eine Nutzung der KLR-Daten als *externes* Steuerungsinstrument kann dabei in der Darstellung von *Produkthaushalten* bestehen.

Produkthaushalte stellen eine *Ergänzung zur Haushaltsbewilligung* dar und dienen als *Instrument zur outputorientierten Steuerung, bei der in erster Linie Aufgaben, Produkte und Wirkungen des Verwaltungshandelns betrachtet werden*. Sowohl im Ausland als auch in mehreren Bundesländern und Gemeinden gibt es bereits seit einigen Jahren Bestrebungen, das Haushaltsverfahren um ergebnisorientierte Elemente zu erweitern.



Das Parlament könnte mit Hilfe von Produkthaushalten die knappen finanziellen Ressourcen bedarfsgerechter im Hinblick auf politische Ziele verteilen. Produkthaushalte stellen ein geeignetes Informationsinstrument für ein stärker outputorientiertes Haushaltsverfahren dar und haben eine eindeutige Bestimmung der Aufgaben sowie eine kritische Überprüfung der Prioritätensetzungen zur Folge. Dazu müssen die zu erstellenden Produkte festgelegt sowie Ziele, Zielgruppen, Produktqualitäten, Mengen und Budgets geplant werden. Die Vorgaben der Politik an die Verwaltung könnten sich dabei stärker darauf beziehen, welche zentralen Produkte mit den erteilten Ausgabeermächtigungen in Form von Budgets zu erstellen sind, um politisch gewünschte Ziele zu erreichen.

Der *Haushaltsausschuss* hat den Bericht des Bundesrechnungshofs in seiner Sitzung am 23. Juni 1998 zur Kenntnis genommen und das Bundesministerium der Finanzen gebeten, ein Pilotprojekt durchzuführen, anhand dessen Produkthaushalte auf ihre Eignung als ergänzendes Steuerungsinstrument für eine stärker ergebnisorientierte Haushaltswirtschaft getestet werden können.

3. Das Pilotprojekt "Produkthaushalt"

Nachdem der Einführungsstand der KLR in der Bundesverwaltung so weit fortgeschritten war, dass erste belastbare und zuverlässige Zahlen vorlagen, wurde unter Federführung des BMF im September 2000 das Pilotprojekt "Produkthaushalt" ins Leben gerufen. Die für diesen Zweck eingerichtete Arbeitsgruppe tagt ca. drei mal jährlich und hat erste technische und inhaltliche Anforderungen erarbeitet.

Zur Zeit sind sechs Behörden an dem Pilotprojekt beteiligt:

- Das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung aus dem Bereich der Obersten Bundesbehörden (Kapitel 0403),
- die Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung (Kapitel 0612) sowie
- das Statistische Bundesamt (Kapitel 0608) aus dem Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern,
- das Kraffahrt-Bundesamt (Kapitel 1212) und
- das Eisenbahn-Bundesamt (Kapitel 1221) aus dem Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen und
- die Zoll- und Verbrauchsteuerabteilung der OFD-Hamburg (Kapitel 0804) aus dem Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Finanzen.

4. Produkthaushalte im Bundeshaushalt 2004

Den Abgeordneten werden für den Bundeshaushalt 2004 folgende Unterlagen zum Produkthaushalt zur Verfügung gestellt:

- a) Produkthaushaltstabelle mit Vorwort als Anlage zu den Kapiteln der Pilotbehörden im Entwurf des Bundeshaushaltsplanes
- b) standardisierte Erläuterungen zu den Produkthaushaltstabellen für die Berichterstattungs-Gespräche

zu a) In Anlage 1 ist beispielhaft die Produkthaushaltstabelle des Kraffahrt-Bundesamtes (Kapitel 1212) mit dem entsprechenden Vorwort abgebildet. Während im Vorwort eine kurze Beschreibung des Tabellenaufbaus erfolgt, ist die Tabelle selbst für den Regierungsentwurf des Bundeshaushalts 2004 erstmals mit Zahlen unterlegt. Durch die Zusammenfassung der Produkte in Produktgruppen bzw. Produktbereiche ist ein schneller Überblick über die Verwendung der bewilligten Mittel gewährleistet.

Insbesondere folgende Informationen können der Tabelle entnommen werden:

- Aufgabenschwerpunkte der Behörde

- Kosten- und Erlösinformation über Produktbereiche / Produktgruppen: Wo werden die höchsten Kosten verursacht? Gibt es Erträge? Wenn ja, welche Produktgruppen sind besonders "ertragreich"?
- Direkte Soll-Ist-Vergleichsmöglichkeiten eines Jahres
- Plandaten auf Grundlage des Outputs für das zu verhandelnde Haushaltsjahr
- Überleitungsrechnung

zu b) Zusätzlich zu den Produkthaushaltstabellen werden *standardisierte Erläuterungen* beigefügt. Die standardisierten Erläuterungen sollen in den Berichtersteller-Gesprächen zur *Konkretisierung der im Bundeshaushalt 2004 abgebildeten Tabellen* dienen und den Berichterstellern von den Ressorts zur Verfügung gestellt werden. Sie stellen ein Angebot an die Berichtersteller dar, Produkthaushalte *aktiv* in die Haushaltsverhandlungen einzubeziehen und anhand der zur Verfügung gestellten Informationen über die Arbeitsergebnisse der Behörden zu diskutieren. Die Berichtersteller werden informiert über

- die im Haushaltsplan abgebildeten Produktbereiche,
- die Ziele und Zielgruppen für die erbrachten Leistungen,
- die Steuerungsgröße, z.B. Stückzahl, mit der Produktbereiche auch beeinflusst werden können,
- die einzelnen Kosten- und Erlösblöcke der Produktbereiche, ggf. mit Kostendeckungsgraden
- Angaben zu Quantität / Qualität, z.B. Aussagen zur Wirkung bestimmter Maßnahmen.

In Anlage 2 werden die standardisierten Erläuterungen für einen Produktbereich des Kraftfahrt-Bundesamtes dargestellt.

5. Weiteres Vorgehen

Für die Dauer des Pilotprojektes bis zum Ende des Jahres 2004 werden die Produkthaushalte zunächst weiter als *ergänzende* Information im Bundeshaushalt mitgeführt. Eine *aktive* Steuerung ist im jetzigen Stadium erst ansatzweise möglich, da die technischen Voraussetzungen zur Verknüpfung der Produkthaushalte mit dem derzeitigen Haushaltssystem noch nicht vorliegen.

Produkthaushalte könnten zukünftig insbesondere zur Beantwortung folgender Fragen dienen:

1. Welche Ziele sind mit den vorgegebenen Mitteln erreicht worden?
2. Wie sind die Ziele in Form von Produkten umgesetzt worden?

3. Für wen waren die Leistungen bestimmt?
4. Wie verteilen sich die Ausgaben / Kosten auf die Produktbereiche bzw. Produktgruppen?
5. Wo liegen die Aufgabenschwerpunkte der Behörde und wäre es sinnvoll, diese zu verändern?
6. Wurden die Zielplanungen hinsichtlich Kosten, Termin u.ä. erreicht bzw. in welchem Umfang und aus welchem Grund wurden sie verfehlt?
7. Könnten die Produkte zukünftig von anderen Stellen besser erstellt werden?

Produkthaushalte dürfen jedoch nicht isoliert betrachtet werden. Für eine zukünftige Verknüpfung von Fach- und Ressourcenverantwortung ist es notwendig, sie in Zielvereinbarungen und Budgetierungsüberlegungen einzubetten. Nur so können die mit der Produkterstellung verbundenen Ziele festgelegt und auch überprüft werden. Darauf aufbauend werden auch die Wirkungen des Verwaltungshandelns und damit die Qualität der erbrachten Leistungen verstärkt in den Vordergrund rücken. Erste Ansätze dazu finden sich bereits bei einigen Pilotbehörden in den standardisierten Erläuterungen.

Die Weichen für diese Entwicklung zu stellen, wird ein Schwerpunkt des BMF und der AG "Produkthaushalt" in der weiteren Projektarbeit sein.

Pilotprojekt Produkthaushalt beim Krafftahrt-Bundesamt

Anlage zu Kapitel 12 12

1. Das Krafftahrt-Bundesamt hat eine Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) eingeführt. Rechtsgrundlage hierfür ist § 7 Abs. 3 BHO, wonach „in geeigneten Bereichen eine Kosten- und Leistungsrechnung einzuführen“ ist. Ziel der KLR-Einführung ist die Förderung des Kosten- und Leistungsbewusstseins sowie ein effektiverer Einsatz der vorhandenen Ressourcen im Sinne von Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Flexibilität des Mitteleinsatzes.
2. Das Pilotprojekt Produkthaushalt basiert auf der eingeführten KLR und lenkt den Blick auf die von einer Behörde „produzierten“ Leistungen. Während für die Haushaltsbewilligung durch das Parlament der „Input“ in Form der Ausgaben- und Verpflichtungsermächtigungen im Mittelpunkt des Interesses steht, rückt die produktorientierte Haushaltsdarstellung den „Output“ der Behörde in den Vordergrund. Damit wird ein Instrument zur outputorientierten Steuerung geschaffen, bei der in erster Linie Aufgaben, Produkte und Wirkungen des Verwaltungshandelns betrachtet werden. Der produktorientierte Haushalt stellt eine Ergänzung der Haushaltsbewilligung dar. Die Erkenntnisse aus den Pilotprojekten können für eine Fortentwicklung des Haushaltswesens genutzt werden.
3. Der im Folgenden dargestellte produktorientierte Haushalt umfasst einen auf Produktbereiche und Produktgruppen verkürzten Produktkatalog.

Abgebildet werden die Kosten und Erlöse, die für die Erstellung der externen Produkte angefallen sind. Insoweit wird das sog. Betriebsergebnis der KLR dargestellt. Die Kosten der internen Produkte (insbesondere der allgemeinen Verwaltungsprodukte) sind aufgrund der behördeninternen Leistungsverrechnung ebenso wie die (kalkulatori-

schen) Personalkosten in den Kosten der externen Produkte enthalten. Da die KLR auf den Vergleich von Plan- und Ist-Werten ausgerichtet ist, werden diese für das abgeschlossene Haushaltsjahr (2002) abgebildet. Für das Haushaltsjahr 2004 sind die Plandaten hinterlegt.

Die Tabelle enthält folgende Größen:

- In der Spalte „Produktbereiche/Produktgruppen“ sind die Produktbereiche in Fettschrift und die Produktgruppen in Normalschrift angegeben.
- In der Spalte „Menge“ sind keine Kennzahlen abgebildet, da für die Produktbereiche/Produktgruppen z. Z. keine für den Produkthaushalt verwertbare Daten vorliegen.¹
- In der Spalte „Erlöse“ sind die Erlöse der Produkterstellung dargestellt. Die den Produktgruppen zuzuordnenden Erlöse werden in der Abgrenzungszeile unter Ziff. 5. von den nicht produktorientierten Haushaltseinnahmen (z.B. Einnahmen aus Mieten) abgegrenzt.
- Die Spalte „Kosten“ enthält die Ergebnisse der Kosten- und Leistungsrechnung (Betriebsergebnis). Der Abgleich mit dem kameralem Haushaltsergebnis findet in den Zeilen „Abgrenzungen zum Haushaltsergebnis“ statt, indem die kalkulatorischen Kosten vom KLR-Betriebsergebnis abgezogen und die nicht konkreten Produkten zuzuordnenden Beträge (z.B. Investitionen) hinzugerechnet werden. Auf diese Weise kommt man zu einem mit dem kameralem „Abschluss des Kapitels“ im Wesentlichen übereinstimmenden „Abgrenzungsergebnis“.

¹ In der nachfolgenden Tabelle wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit auf die (noch) leere Mengenspalte verzichtet.

standardisierte Erläuterungen zur Produkthaushaltstabelle am Beispiel des Produktbereiches „Auskünfte“ des Kraftfahrt-Bundesamtes (1212)

Produkthaushaltsdaten

Produktbereich

820 Auskünfte

Kurzbeschreibung:

Die Abteilung **Zentrale Register** im Kraftfahrt-Bundesamt bildet zugleich den Produktbereich **Auskünfte**. Dieser gliedert sich in drei Produktgruppen, die den zentralen Registern ZFZR (Zentrales Fahrzeugregister), VZR (Verkehrszentralregister) und ZFER (Zentrales Fahrerlaubnisregister) entsprechen. Der gesetzliche Auftrag, Mitteilungen für die zentralen Register von Behörden, Gerichten und anderen Stellen entgegenzunehmen, zu verarbeiten und für Auskünfte an berechnigte Stellen zur Verfügung zu stellen, ergibt sich grundsätzlich aus dem Straßenverkehrsgesetz (StVG) und den ergänzenden Rechtsvorschriften/-verordnungen. Nähere Einzelheiten hierzu sind bei den Produktgruppen angegeben. Die Auskünfte werden entweder in schriftlicher Form (nur in begründeten Ausnahmefällen), in einem automatisierten Anfrage- und Auskunftsverfahren (Dateiaustausch) oder in einem automatisierten Abrufverfahren (online) über das Zentrale Verkehrsinformationssystem (ZEVIS) erteilt.

Ziele:

Mit den Auskünften aus den zentralen Registern stellt das KBA Informationen für vielfältige Zwecke, insbesondere zur Verfolgung von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten oder für Verwaltungsmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr, zur Verfügung und leistet damit einen erheblichen Beitrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit. Die Auskünfte sollen korrekt und schnell möglichst auf elektronischem Weg erteilt werden.

Zielgruppen:

Alle nach dem StVG und den ergänzenden Rechtsvorschriften bzw. -verordnungen auskunftsberechnigten Stellen und Privatpersonen im In- und Ausland.

Menge:

Aufgrund der Vielschichtigkeit der Register wurde auf die Mengenangabe verzichtet. Insgesamt werden zwischen 90 und 100 Mio. Auskünfte jährlich erteilt.

Der Produktbereich setzt sich zusammen aus den Produktgruppen:

820100 ZFZR-Auskünfte
 820200 VZR-Auskünfte
 820300 ZFER-Auskünfte

820 - Auskünfte	Plan 2004	2002	
		Plan	Ist
in 1.000 €			
Erlöse			
• Umsatzerlöse/Gebühren	54 779	53 979	51 282
Sonstige Erlöse			
Summe Erlöse	54 779	53 979	51 282
Kosten			
Einzelkosten			
• Personalkosten	4 130	4 055	4 052
• Sachkosten	341	341	337
Gemeinkosten			
• Kosten aus interner Verrechnung	23 980	23 910	23 789
• Umlagen	13 263	10 365	9 552
Summe Kosten	41 714	38 671	37 730
Saldo Erlöse - Kosten	13 065	15 308	13 552
Kostendeckungsgrad in %	134	143	139

Warum sind die Personalkosten gestiegen? Wie setzt sich das Personal zusammen?

Wieso sind die Gemeinkosten so hoch? Was verbirgt sich hinter den internen Verrechnungen? Gibt es Möglichkeiten, sie zu verringern?

Warum sind die tatsächlichen Erlöse niedriger als die Geplanten?

Wie setzen sich die Umlagen zusammen? Welche sind davon beeinflussbar? Infrastrukturkosten? Leitungskosten?

Sind die Gebühren kostendeckend?

Angaben zu Quantität/Qualität:

Die Qualität der Register wird durch **Plausibilitätsprüfungen** im Rahmen der Mitteilungsverarbeitung und sich ggf. daran anschließende qualitätssichernde Maßnahmen gewährleistet. Die **Aktualität der Auskünfte** ist wesentlich von der Aktualität der Registerinhalte abhängig. Zur Erhöhung der Aktualität der Auskünfte soll die **Zahl der durchschnittlich benötigten Arbeitstage** von der Beendigung der Bearbeitung in der übermittelnden Stelle bis zur Speicherung in der jeweiligen Register-Datenbank schrittweise **verkürzt** werden.

Anlage zu Kap. 1212
Pilotprojekt Produkthaushalt
beim Kraftfahrt-Bundesamt

Anlage zu Kap. 1212
Pilotprojekt Produkthaushalt
beim Kraftfahrt-Bundesamt

Nr.	Produktbereiche Produktgruppen	Plan 2004 1 000 €		Plan 2002 1 000 €		Ist 2002 1 000 €		Nr.
		Erlöse 4	Kosten 5	Erlöse 7	Kosten 8	Erlöse 10	Kosten 11	
1.	Auskünfte							1.
1.1	ZFZR-Auskünfte	32 894	21 579	32 529	19 321	30 520	18 393	1.1
1.2	VZR-Auskünfte	17 835	17 835	17 050	17 050	17 034	17 034	1.2
1.3	ZFER-Auskünfte	4 050	2 300	4 400	2 300	3 729	2 303	1.3
2.	Statistiken							2.
2.1	Systematik	1 870	1 870	1 870	1 870	1 664	1 664	2.1
2.2	Kfz-Statistik	710	710	710	710	715	715	2.2
2.3	Straßenverkehrsstatistik	4 260	4 260	4 260	4 260	4 263	4 263	2.3
2.4	Kraftfahrerstatistik	1 480	1 480	1 480	1 480	1 488	1 488	2.4
2.5	Dienstleistungen	2 556	2 556	2 556	2 556	5 646	4 518	2.5
3.	Genehmigungen							3.
3.1	Zugangsvoraussetzungen	1 552	1 552	1 552	1 552	1 409	1 409	3.1
3.2	Typgenehmigungen	3 770	3 770	3 770	3 770	3 836	3 779	3.2
3.3	Konformitätsprüfungen	1 055	1 055	840	840	841	841	3.3
3.4	Dienstleistungen	1 460	1 460	1 460	1 460	1 469	1 469	3.4
4.	Übergreifende Produkte							4.
4.1	Sonderaufgaben im KBA	0	0	0	0	0	0	4.1
4.2	Allgemeine, übergreifende Auskünfte des KBA	1 225	1 255	1 225	1 255	1 228	1 228	4.2
	Insgesamt	74 717	61 682	73 702	58 424	73 842	59 105	
5.	Abgrenzungen zum Haushaltsergebnis							5.
5.1	Kalkulatorische Erlöse/Kosten (abzüglich)	0	7 981	0	7 926	2 605	7 926	5.1
5.2	Nicht produktorientierte Einnahmen/Ausgaben (zuzüglich)	205	1 402	174	3 898	101	3 353	5.2
	Abgrenzungsergebnis	74 922	55 102	73 876	54 397	71 338	54 532	
nachrichtlich:		Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	nachrichtlich:		
	Abschluss des Kapitels 1212					Abschluss des Kapitels 1212		
		74 922	55 102	73 876	54 397	71 338	54 532	

Wo liegen die Aufgabenschwerpunkte der Behörde?

Was kosten die Auskünfte zum „Zentralen Fahrzeugregister“?

Welcher Produktbereich bringt die höchsten Erträge?

Wie gestaltet sich die Überleitung zum kameraleen Abschluss? Wie setzen sich die kalkulatorischen Kosten zusammen?

Warum sind die tatsächlichen Erlöse und Kosten in 2002 geringer als die Geplante?

Wie viel kosten Genehmigungen?

Was verbirgt sich unter „Sonderaufgaben des KBA“ und warum werden diese mit Null ausgewiesen?

Werden sich die Aufgabenschwerpunkte in den nächsten Jahren verändern? Wenn ja, welche Auswirkungen hat das auf die Erlös- und Kostenstruktur?